Annener Zeitung

verbunden mit der „Annener Volkszeitung"

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 40 Pfg., auswärts 50 Pfg.
— Reklamezeile 1,00 Mk. —
Bezugspreis monatlich 2,50 Mk. (Durch die Post bezogen vierteljährlich 9,00 Mark.)
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 23. Telephon 334.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite u. billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 123. Samstag, den 16. Oktober 1920. 36. Jahrgang.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Planwirtschaft und Sozialisierung.

Rededuell Wissell.
Robert Schmidt in Kassel.

Den Höhepunkt der Mittwoch-Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages in Kassel bildeten die Referate der beiden ehemaligen Reichswirtschaftsminister Wissell und Robert Schmidt über Wirtschaftsfragen und in erster Linie über die Sozialisierung.

Wissel, der Schöpfer und Träger des Gedankens der sogen. Planwirtschaft, greift in seinem Referat zunächst die Wirtschaftspolitik seines Nachfolgers im Reichswirtschaftsministerium, Robert Schmidt, heftig an und kritisierte sie scharf. Schmidts „praktische Wirtschaftspolitik" hätte jede Möglichkeit der Sozialisierung zerschlagen. Dieser Politik gab er die Schuld an unserer jetzigen traurigen Wirtschaftslage. Als sein Programm setzte er ungefähr folgendes auseinander:

Heute kommen wir mit der reinen Zwangswirtschaft nicht weiter. Wir müssen neue Formen suchen, auch die nicht sozialisierungsreife Wirtschaft bedarf neuer Formen. Mit Sozialismus allein, mit Einzelsozialisierungen ist es nicht getan. Alle wirtschaftlichen Maßnahmen müssen nach rein sachlichen und nicht nach opportunistischen Gesichtspunkten getroffen werden. Die geistigen Führer der alten kapitalistischen Wirtschaft können wir noch nicht entbehren. Wir müssen die Wirtschaft organisieren und sozialisieren, aber zunächst müssen wir aus dem Defizit herauskommen und mit brutaler Strenge den Konsum beschränken, der nicht absolut notwendig ist.

Ihm entgenete Robert Schmidt, der seine Regierungstätigkeit verteidigte. In einer Koalitionsregierung könne man keine rein sozialistische Politik treiben. Zunächst nach dem Kriege müßten ohne Rücksicht auf die Valuta Lebensmittel eingeführt werden. Redner ging dann auf zahlreiche Einzelbehauptungen Wissels ein, die er widerlegte. Wissels Planwirtschaft sei zu verschwommen und unklar und würde unsere schon so schlechte Lage nur noch verschlimmern. Redner setzt dann auseinander, was man bisher schon im sozialistischen Sinne erreicht habe und meinte zum Schluß: Die Zwangswirtschaft allein kann nicht helfen. Aber es werden jetzt gewagte Experimente gemacht. Wissell will den Kapitalismus organisieren. Wir wollen die Arbeiter organisieren. Sein Wirtschaftsprinzip ist nicht sozialistisch, sondern kapitalistisch. Die Chancen des Sozialismus müssen wir jetzt ausnützen und an volle Sozialisierung gehen. Der Redner empfahl schließlich auch die Sozialisierung im Kleinen, die Kommunalisierung der Verkehrsbetriebe, der Gasbetriebe usw., die Förderung des Genossenschafts- und Konsumvereinswesens, und schloß: Vom kapitalistischen System zum Sozialismus.

Beide Redner fanden lebhaften Beifall, so daß daraus schließen läßt, daß beide gegnerische Ansichten innerhalb der Partei großen Anhang haben. Die Debatte über diese Frage, die auf Donnerstag vertagt wurde, dürfte daher sehr interessant verlaufen.

* * *

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag hielt am Donnerstag der preußische Ministerpräsident Landwirtschaftsminister Otto Braun zur Begründung des Antrages auf schleunige Ueberleitung der Fabrikation der künstlichen Düngemittel aus dem privatkapitalistischen Besitz in den Dienst der Allgemeinheit eine längere Rede, in deren Verlauf er sagte, unter seiner vollen Verantwortung müsse er bemerken sei es ein unbehagliches Gefühl, daß in der Abteilung des Reichsministeriums, die die Stickstoffpreise zu kontrollieren habe, in einflußreicher Stelle ein Beamter saß, von dem er positiv wisse, daß er bestechlich sei. (Große Bewegung). Dieser Beamte sei jetzt auf Urlaub, und er wisse nicht, ob er zurückkehre.

*

Die Sensation.

Zu den vorstehenden Ausführungen des preußischen Ministerpräsidenten über die Bestechlichkeit eines Beamten des Reichsernährungsministeriums ist zu bemerken, daß der betreffende Beamte sofort beurlaubt worden ist, nachdem die Angelegenheit zur Kenntnis der Behörde gekommen war. Nach Prüfung des Sachverhalts ist sein Ausscheiden aus dem Reichsdienst veranlaßt und bereits erfolgt.

Mißtrauensvotum gegen Hermes.

In der Nachmittagssitzung des Sozialistenkongresses am Donnerstag wurde der Antrag Heilmann, dem Ernährungsminister Dr. Hermes ein Mißtrauensvotum auszusprechen, mit 138 gegen 87 Stimmen angenommen. Zur Sozialisierungsfrage wurde die von Adolf Braun eingebrachte Resolution einstimmig angenommen, die großzügige, wenn auch schrittweise Vergesellschaftung der Produktionsmittel verlangt. Meerfeld (Köln) berichtete über den internationalen Sozialistenkongreß in Genf und begründete die von ihm eingebrachte Resolution, nach der der Parteitag sich auf den Boden der Genfer Beschlüsse stellt. Er empfahl dann die Resolution der Frau Juchacz, die sich gegen die neue Ententeforderung von 810 000 Milchkühen richtet. Beide Resolutionen wurden einstimmig angenommen.

Der Parteitag der Unabhängigen.

Am Dienstag vormittag begann im Volkspark zu Halle der Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der mit großer Spannung von allen politischen Parteien erwartet worden war. Gleich zu Beginn stellte sich heraus, daß die Linke, die die Moskauer Bedingungen unbedingt annehmen will, eine Mehrheit hat, die offenbar ungefähr 50 Mandate beträgt. Die beiden Richtungen sind schon äußerlich streng von einander geschieden, da sie sogar nach Fraktionen getrennt im Saale ihre Plätze eingenommen haben.

Man trat ohne viel Zeremonien in die Verhandlung ein. Schon in der kurzen Begrüßungsansprache Crispiens wetterleuchtete es. Er erklärte, es handle sich darum, ob die Partei die alte U. S. P. D. bleiben, oder in die Kommunistische Partei aufgehen solle.

Das Büro und sämtliche Kommissionen wurden von beiden Richtungen paritätisch besetzt. Zu Präsidenten des Kongresses wurden gewählt Dittmann vom rechten Flügel und Braß-Remscheid vom linken Flügel.

Die erste Kraftprobe

beider Richtungen kam zum Ausdruck bei der Behandlung eines Antrages des rechten Flügels, den Geschäftsbericht abzusetzen und gleich die Frage der Internationale zu besprechen. Der Antrag wurde mit 251 Stimmen gegen 174 Stimmen abgelehnt. Darauf gab Luise Zietz den Geschäftsbericht des Vorstandes, aus dem zu ersehen war, daß die Partei 893 923 Mitglieder hat, davon 135 464 weibliche. Die Referentin klagte sehr über die mangelhafte Ablieferung der Pflichtbeiträge der Bezirke. Dasselbe Thema behandelte Bock-Gotha, der den Bericht der Kontrollkommission gab. Er stellte fest, daß auf die Anordnung des Zentralvorstandes hin, wonach nur solche Bezirke Delegierte zum Parteitag senden können, die ihre Pflichtbeiträge abgeführt hätten, noch 205 000 Mark an die Zentralkasse gezahlt worden seien.

Lebhafte Auftakte.

Der Nachmittag wurde durch die Debatte über diese Berichte ausgefüllt. Eine große Rolle spielten dabei die Vorgänge, die sich während des Kapp-Putsches ereignet haben. Die Vertreter des linken Flügels, u. a. Koenen und Stöcker, erhoben heftige Vorwürfe gegen Crispien und Dittmann, daß sie in dieser Zeit die Aktion des Proletariats gehemmt hätten, weil keine klare Parole durch ihre Schuld herausgekommen sei. Die Debatte war sehr stürmisch und steigerte sich teilweise, besonders als der Vorsitzende des Metallarbeiterverbandes Dißmann sprach, zum Lärm. Die Debatte wurde durch Annahme eines Schlußantrages beendet.

Schon der erste Verhandlungstag zeigte, daß die Gegensätze innerhalb der U. S. P. D. bis zu einem Grade gediehen sind, der es ausgeschlossen erscheinen läßt, daß die beiden Richtungen noch weiter in einer Organisation zusammen sein können. Am Mittwoch sollen die Referate über den Hauptpunkt, die Internationale beginnen. Es verlautet, daß der russische Volkskommissar Sinowjew noch am Dienstag abend in Halle eingetroffen ist. Ferner ist aus Rußland der Menschewistenführer Martow anwesend.

Gegen und für Moskau.

Am Mittwoch begann der Hallenser Parteitag der U. S. P. mit der Beratung der Moskauer Bedingungen zum Beitritt zur 3. Internationale. Jetzt läßt sich bereits deutlich feststellen, wie auch die „Freiheit" zugibt, daß eine Einigung der beiden Flügel unmöglich ist. Mittwoch erteilten zunächst Crispien und Däumig, die beide als Vertreter auf dem Moskauer Kongreß waren, ihre Berichte.

Crispien, der bekanntlich Gegner der Moskauer Bedingungen ist, besprach zunächst die innere Lage der Partei und arbeitete die Gegensätze, die in ihr herrschen, scharf heraus. Er tadelte und kritisierte die Taktik des linken Flügels der Partei und ging dann auf die einzelnen Moskauer Bedingungen ein. Er kritisierte sie scharf, widerlegte sie, zeigte ihre Folgen. Dann beleuchtete er die verlogene und unehrliche Haltung der Sowjetdiktatoren. Zum Schluß erklärte er, daß, wenn die Mehrheit den Anschluß an Moskau beschließen würde, die anderen doch die alte Unabhängige Partei fortführen würden, die doch endlich zum Siege kommen werde.

Das Gegenreferat hielt am Nachmittag Däumig. Er erzählte zunächst des langen und breiten über die Begriffe des Sozialismus, Kommunismus und Marxismus. Das Leipziger Programm der U. S. P. könne man nicht mehr sozialdemokratisch nennen, jetzt komme man dem Endkampf des Proletariats näher und müsse sich offen zum Kommunismus bekennen. Er schweifte dann immer weiter vom Thema ab, redete von Rätesystem und Kapp-Putsch und erst auf einen ungeduldigen Zwischenruf Ledebours hin kam er auf die Bedingungen selbst zu sprechen, die er ziemlich kurz abtat. Sie griffen allerdings stark in das Gefüge der Partei ein, aber das sei für die kommende Kampfzeit unbedingt notwendig. Er suchte dann klar zu machen, daß die Bedingungen gar nicht so schlimm seien, und ihre Notwendigkeit zu begründen. Er schloß: Die Bedingungen, die in den letzten Wochen diskutiert worden sind, werden die Scheidung der Geister bringen, sie wenden aber auch den Zusammenschluß des wirklichen revolutionären Proletariats in Deutschland fördern, so daß es dann keine weiteren Spaltungen der revolutionären Proletariats mehr gibt. In dieser Erkenntnis treten wir ein für die Bedingungen und den sofortigen Anschluß an die 3. Internationale.

Nach diesen beiden Referaten wurde die Diskussion auf Donnerstag vertagt. Am Schlusse der Sitzung wurde eine von Ledebour beantragte Protestentschließung einstimmig angenommen, die sich scharf gegen die Aufenthaltsbeschränkung der russischen Gewerkschaftskommission Losowskys wendet.

*

Lärm in der Donnerstagsitzung.

Als Wortführer der Linken ergriff Stöcker nach Dittmann das Wort. Seine Ausführungen verhallten in dauerndem Lärmen und Sturm. Es kam zu dauernden Unruhen. Bei einer dieser Gelegenheiten stand Ledebour auf, stürzte zur Linken und redete dort scharf ein. Man sprang auf und es entstand ein großer Lärm; Ledebour rief Adolf Hoffmann zu: „Halunke!" Minutenlang konnten die Verhandlungen nicht fortgesetzt werden. Crispien ruft Stöcker zu, Hoffmann-Elberfeld ruft dazwischen: „Verbrecher!"

Es entstand großer Lärm und nur mit Mühe konnte Stöcker weitersprechen. Stöcker sagte: „Die Rechte steht ganz in demokratischem Gedanken. Weil wir der Meinung sind, daß bald der Revolutionskampf kommen muß, nennt man uns Revolutionsromantiker. Man hat ja auch Liebknecht einen Revolutionsphantasten genannt. Sie glauben ja garnicht an die Konterrevolution. Sie halten die neue Revolution noch nicht für nötig. Alles kommt darauf an, die Revolution mit Gewalt zu verwirklichen.

Wir müssen zur Offensive übergehen und dürfen uns nicht unsere Mittel vorschreiben lassen von Ausbeutern und Kapitalisten. Die Bourgeoisie hat auch nicht danach gefragt, ob ihre Mittel gegen uns recht sind. Sind wir denn demütige Christen, die die rechte Backe hinhalten, wenn die linke geschlagen wird? Die Revolution muß alle Mittel anwenden. Genosse Ledebour, wenn Sie den Terrorismus reaktionär nennen, so verweise ich darauf, daß die Bourgeoisie ihn immer als revolutionär angesehen hat.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung sagt Sinowjew: Sei man der Auffassung, daß die Weltrevolution ausgeschlossen sei, so müsse man es aussprechen. Weil über die drei Schicksalsfragen, Proletariat, Demokratie und Weltrevolution, in Moskau keine Einmütigkeit mit der U. S. P. erzielt wurde, gebe es für die Kommunisten keine Möglichkeit, mit der U. S. P. zusammenzugehen. Die Bolschewisten seien in der Theorie Terroristen gewesen, in der Praxis der Revolution aber zu gutmütig. Bei der Besprechung der Aufnahmebedingungen sagte Sinowjew, das Exekutivkomitee werde, wenn es sich nicht um Prinzipien handele, größere Toleranz üben. Die Unabhängigen sollten die Bedingungen formulieren, die sie für annehmbar hielten. Er erklärte im Auftrage des Exekutivausschusses, daß Moskau zu Verhandlungen bereit sei, Moskau fordere nur systematische Propaganda und Vorbereitung auf die Weltrevolution. Moskau sei bereit und in der Lage, das deutsche Proletariat zu unterstützen. Es handele sich nicht um die Vernichtung der U. S. P. Nur wer nicht Kommunist sei, müsse abgeschüttelt werden. Die Partei müßte alle kommunistischen Elemente der U. S. P. und der K. P. D. und die besseren Elemente der K. A. P. D. umfassen.

Kärntens Sieg.

Ueber die Abstimmung in Kärnten liegen noch folgende Einzelergebnisse vor. Es sind abgegeben worden für Oesterreich: Im Bezirk Rosegg von 4610 Stimmen 46 Prozent (dieser Bezirk ist fast ganz slovenisch), im Bezirk Ferlach von 12 181 Stimmen 50 Prz., im Bezirk Bleiburg von 11 556 Stimmen 49 Prozent, im Bezirk Völkermarkt von 10 124 Stimmen 77 Proz. In der Abstimmungszone wurde das Ergebnis Mittwoch abend um 6 Uhr durch Glockengeläute und Böllerschüsse bekannt gegeben. Abends flammten auf allen Kärntner Bergen Feuer auf. Der Sieg ist gewaltig, denn man muß bedenken, daß es sich um ein Land handelt, in dem die deutschsprechenden Kärntner nur 30 Prozent ausmachen. Das Abstimmungsergebnis wird nun dem Obersten Rat in Paris eingesandt und es ist zu hoffen, daß er auf Grund dieser Ziffern seine Entscheidung für ein ungeteiltes Kärnten abgeben wird. Die Jugoslaven setzen allerdings alles daran, auch jetzt noch eine Entscheidung zu ihren Gunsten durchzusetzen.

Wieder einmal muß sich slawischer Uebermut vor der Macht der Tatsachen beugen. Alle Gewaltmittel, selbst der rücksichtsloseste Terror hat diese Deutschen, die so viel zu leiden hatten, nicht von dem Bekenntnis zu ihrem so tief am Boden liegenden Vaterlande abhalten können. Lieber als Deutscher sterben, als als Kroate leben, war der Wahrspruch dieses tapferen Volkes. Dieses schöne Bekenntnis wird diesem Volke einst zum Segen ausschlagen. Uns Reichsdeutsche aber erfüllt es mit neuem Mut und neuer Hoffnung für Oberschlesien, dessen Bevölkerung jetzt auch bald über sein Schicksal entscheiden wird. Auch hier wird deutsche Treue den slawischen Banditen die rechte Antwort zu geben wissen.

In Klagenfurth gab der Präsident des Kärntner Heimatdienstes, dem in unermüdlicher, geschickter Propaganda im In- und Auslande dieser Sieg zu danken ist, einer vieltausendköpfigen Menge den Sieg bekannt. Er sagte:

„Nach langen und schweren Kämpfen sind wir unserem Lande treu geblieben und unsere bedrohten Landsleute haben damit die wirtschaftliche Einheit und die Möglichkeit kultureller Entwicklung gesichert. Das Blut vieler treuer Kärntner ist in den letzten zwei Jahren nicht umsonst geflossen und in dieser feierlichen Stunde gedenken wir aller unserer Helden. Unser Sieg ist überwältigend. Nur wer die Einschüchterungen der jugoslawischen Verwaltung, das Wüten der Prügelbanden miterlebt hat, vermag ihn zu begreifen. Unser Sieg ist ein Sieg der höheren Kultur. Wir haben die Fremden, die vom Balkan gekommen sind, zurückgedrängt über die Grenzen, die unserem Lande von Natur aus gezogen sind.. Von dieser Stelle aus legen wir feierliche Verwahrung gegen jeden Versuch der Jugoslawen ein, trotz dieses Abstimmungsergebnisses beim Obersten Rat zu versuchen, daß dem Kärntner Land auch nur eine Handbreit Boden genommen werde. Mit Kärnten freue sich das ganze Oesterreich, das nach langer Zeit der Leiden wieder einen frohen Tag erlebe. Mit uns kann sich das ganze deutsche Volk freuen, das in dieser schweren Stunde mit dem Herzen bei uns ist und das uns die Treue bewahrt, wie wir ihm die Treue bewahren."

Ungeheure Jubelrufe und stürmische Heilrufe durchtosten die Menge nach diesen Worten und der Choral „Das ist der Tag des Herrn" beschloß die Feier.

Lokales.

§ Annen, 16. Oktober. (Riesige Viehverluste in Westfalen durch die Maul- und Klauenseuche.) In welchem Umfange die Maul- und Klauenseuche in diesem Jahre in der Provinz Westfalen gewütet hat, darüber geben die folgenden Zahlen Zeugnis. Seit dem 1. April ds. Js. sind an Rindvieh gefallen in den Kreisen Ahaus 250, Beckum 283, Borken 402, Lüdinghausen 200, Coesfeld 279, Höxter 248, Meschede 133, Iserlohn und Lippstadt je 100 Stück. Insgesamt handelt es sich um 3400 Tiere, die der Seuche bisher erlegen sind. Im Kreise Hörde läßt sich die Zahl der an der Seuche eingegangenen Tiere noch nicht übersehen, weil diese noch nicht erloschen ist, dürfte jedoch ganz erheblich sein. An Entschädigung sind bisher in 1500 Fällen über 4 Millionen Mark gezahlt worden.

§ Annen, 16. Oktober. (Früher Winter?) Wie aus Bocholt gemeldet wird, überflog ein überaus großer Zug Kraniche gestern in der Richtung nach Süden die Stadt. Auch im Ruhrtale war eine große Anzahl Kraniche, die eine Eins bildeten, auf der Reise nach dem Süden am Samstag Nachmittag zu beobachten. Daß die Vögel schon so früh nach dem warmen Süden ziehen, läßt auf einen frühen Winter schließen.

§ Annen, 16. Oktober. (Zum 150. Geburtstage Beethovens.) Anläßlich des 150 Geburtstages Ludwig von Beethoven am 16. Dezember hat der preußische Kultusminister eine Verfügung getroffen, derzufolge Feiern mit besonderen musikalischen Darbietungen zu veranstalteen sind.

— (Unglaublicher Bureaukratismus.) Eine Oberhausener Firma schickt der „Köln. Ztg." folgenden von zwei Beamten unterschriebenen Brief der dortigen Güterkasse: „Die Eisenbahnhauptkasse in Essen teilt uns mit, daß Sie für Monat April 00,01 Mark zu wenig an gestundeten Frachten überwiesen haben. Wir ersuchen Sie um schleunige Ueberweisung an die Hauptkasse in Essen." Die Güterkasse in Oberhausen sieht sich also veranlaßt, wegen eines zu wenig gezahlten Pfennigs einen Brief zu schreiben, der von zwei Beamten unterschrieben ist und 40 Pfennig Porto kostet. Die Reichseisenbahn macht jährlich über 15 Milliarden Schulden; sie wendet für den vorliegenden Fall etwa 100 Pfennig auf, um einen Pfennig einzutreiben. Bei einem derartigen Bureaukratismus darf man sich über die „Rentabilität" der Eisenbahn nicht wundern. Solche Fälle gehören allerdings nicht zum Sparprogramm.

— (Die Eisenbahn im Winter.) Mit einer auch nur vorübergehenden Einstellung des Personenverkehrs dürfte im kommenden Winter wegen etwaigen Kohlenmangels nicht zu rechnen sein; ebensowenig ist eine Einstellung des Sonntagsverkehrs beabsichtigt.

— (Einen Opfer- und Blumentag) zu Gunsten der in der heutigen Zeit arg bedrängten Invaliden und Witwen unserer Gemeinde veranstaltet morgen der Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands Ortsgruppe Annen. Die eigentliche Wohltätigkeitsfeier findet am Nachmittag im Saale des Herrn Wösthoff statt. Wir verweisen auf das ausführliche Inserat in der vorigen Nummer.

— (Berichtigung.) Bei der morgigen Veranstaltung des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen Deutschlands ist der katholische Jünglingsverein als solcher, entgegen einer diesbezgl. Notiz in einem Inserat vom Donnerstag, nicht beteiligt.

— (Konzert.) Das am morgigen Abend stattfindende Konzert des kath. Männergesangvereins kann der Bürgerschaft zum Besuch warm empfohlen werden. Gutes Sängermaterial, vereinigt unter der Leitung des Musikdirektors Kranzhoff, dessen geniale Leistung auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges neuerdings von der ganzen Dortmunder Presse anerkannt wurde, verbürgt ein gutes Gelingen der Veranstaltung. Das gesamte Wittener städt. Orchester ist in den Dienst des Abends gestellt, und so wird das Konzert auch den verwöhntesten Musikfreund unbedingt zufrieden stellen. (Näheres Inserat.)

— (Der Wirte-Verein) ladet seine Mitglieder auf Montag nachmittag zu einer Versammlung ein. Siehe Inserat.

— (Wirtschafts-Uebernahme.) Das Restaurant „Zum Bürgerbräu", Wittenerstraße 59, ging in den Besitz des Herrn Adolf Möller aus Herford über. Heute erfolgt die Neu-Eröffnung des Lokals. Siehe Inserat.

— (Der Ziegenzucht-Verein Annen) hält morgen nachmittag im Lokale des Herrn Richter eine Versammlung ab. Siehe Inserat in der vor. Nr.

— (Der landwirtschaftliche Ortsverein) ladet lt. Inserat in der vor. Nr. auf heute abend zu einer Versammlung bei Weber ein.

— (Militärpässe.) Durch eine Verfügung des Reichsabwicklungsamtes vom 18. September 1920 ist die Ausstellung von Militärpässen verboten worden. Die ehemaligen Heeresangehörigen werden daher ersucht, von einer Anforderung ihrer Militärpapiere von den zuständigen Abwickelungsstellen Abstand nehmen zu wollen, da derartige Schreiben zwecklos sind und im Hinblick auf die Verordnung des Reichsabwickelungsamtes unbeantwortet bleiben.

§ Rüdinghausem, 16. Oktober. (Der evangel. gemischte Chor) veranstaltet morgen nachmittag im Saale des Herrn Eckardt einen Familien-Abend unter Mitwirkung des gemischten Chores und des Männerchors Annen. Das Inserat in der vor. Nr. enthält alles Nähere.

Stockum, 16. Oktober. In der Hauptversammlung des Landwehr- und Kriegervereins) gelangten die neuen von der Behörde genehmigten, den jetzigen Verhältnissen sich anpassenden Satzungen zur Ausgabe. Da der Verein seit dem 1. Juli 1918 50 Jahre besteht und bei den damaligen Wirren eine Feier nicht möglich war, soll am 28. November eine Jubelfeier veranstaltet und um Mitwirkung an die Männerchöre „Freundschaft" und „Eintracht" und den dramatischen Verein herangetreten werden. Von den Gründern ist nur noch einer, der Kamerad Kleffmann, vorhanden.

Provinzielle Nachrichten.

Witten, 15. Oktober. (Der Bergbau im Ruhrtal.) Auf der Zeche „Vinzenz" sind, wie aus Heven geschrieben wird, bereits 200 Bergleute beschäftigt, die in den bis zu 60 Meter Teufe getriebenen Schachtanlagen und in den an verschiedenen Stellen zu Tage auslaufenden Stollen lohnende Beschäftigung finden. Die tägliche Ausbeute an Kohlen — etwa 20 bis 25 Waggons — wird größtenteils dem Duisburger Hafen zugeführt u. dort in die Schiffe und Lastkähne verladen.

Witten, 15. Oktober. (Die Ruhrkanalisierung.) Bei einer Besprechung im Ministerium wurde einer Abordnung des Vereins für die Schiffbarmachung der Ruhr die schnelle Prüfung der Ruhrvereinspläne zugesichert. Möglicherweise werden schon im kommenden Winter die Vorarbeiten für die Ruhrkanalisierung als Notstandsarbeiten, ähnlich wie beim Mittellandkanal, wo 50 000 bis 60 000 Mnschen beschäftigt wurden, vergeben werden.

Dortmund, 15. Oktober. (Drohende Stillegung des Dortmunder Elektrizitätswerkes und des Gelsenkirchener Wasserwerkes.) Ueber die Wirkung des Kohlenabkommens von Spaa wird berichtet: Die Werke leben nach Ausführung der geringen Vorräte von der Hand in den Mund, ein auf die Dauer unhaltbarer Zustand. Die industriellen Betriebe befürchten, in nächster Zeit durch den Kohlenmangel gezwungen zu sein, entweder ganz schließen od. mit so umfangreichen Einschränkungen weiterarbeiten zu müssen, daß von einer Rentabilität keine Rede mehr sein kann. Die Folgen dieser etwaigen Betriebsstillegung der lebenswichtigen Betriebe, wie zum Beispiel des städtischen Elektrizitätswerkes Dortmund und des Wasserwerkes für das nördliche westfälische Kohlenrevier in Gelsenkirchen würden geradezu katastrophaler Natur sein. Die Vorräte dieser Betriebe mindern sich von Tag zu Tag, und waren Ende September bei dem Dortmunder Elektrizitätswerk auf 8 und bei dem großen Gelsenkirchener Wasserwerk auf nur 5 Tage zusammengeschrumpft. Eine Betriebsunterbrechung des großen Gelsenkirchener Wasserwerks, das mit 80 Prozent seiner Wasserförderung 225 Schachtanlagen versorgt, dürfte auf den Bergbau eine ganz unheilvolle Wirkung ausüben.

Lütgendortmund, 15. Oktober. (Leichenfund.) Die Leiche eines bisher noch unbekannten Mannes wurde in der Waldung der Gelsenkirchener Bergbau-Aktien-Gesellschaft, im sogenannten „Veih" gefunden. Die Leiche war schon in Verwesung übergegangen. Der Tod muß durch Erhängen herbeigeführt worden sein. Der Tote ist etwa 50—55 Jahre alt. Verschiedene Gegenstände — darunter einen Revolver — trug der Mann bei sich. Näheres ist bei der hiesigen Kriminalpolizei zu erfahren.

Brünninghausen, 15. Oktober. (Eine neue Zeche) soll in der Nähe der uralten Rombergschen Zeche „Segen" erstehen. Der Schacht wird als Aufbruch aus dem Grubenbau der Zeche „Glückauf Essen" hochgebracht und ist bereits, wie mitgeteilt wird, bis zur überlagernden Lehmschicht durchgestoßen. Falls die Arbeiten den erwünschten Fortgang nehmen, können dort vielleicht schon in Jahresfrist mehrere hundert Bergleute beschäftigt werden. Die Flöze treten dort in dem ganzen Bezirk fast bis zu Tage, und in einer Tiefe von etwa 160 Metern läßt sich dort schon regelrechter lohnender Bergbau treiben. Für die neue Schachtanlage ist es günstig, daß in unmittelbarer Nähe die Rheinische Eisenbahn vorbeifährt.

Holzhausen (Westf.), 15. Oktbr. (Schweres Unglück.) Beim Abbruch einer Scheune wurden der Maurer Begemann und der Arbeiter Mundhenk durch eine plötzlich niederstürzende Giebelwand unter den Trümmern begraben. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden.

Frintrop, 15. Oktober. (Schwerer Eisenbahnunfall.) Amtlich. Gestern um 8 Uhr vorm. fuhr der Personenzug 201 infolge vorzeitiger Freigabe der Strecke Oberhausen-Frintop auf den Sonderzug 4744. Die Lokomotive des Personenzuges entgleiste mit einer Achse. Im Sonderzuge 4744 wurden eine Anzahl Wagen zertrümmert u. teilweise zur Entgleisung gebracht. Der Materialschaden ist erheblich. Ein Reisender will hier eine Nervenerschütterung erlitten haben. Weitere Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

Gräfrath, 15. Oktober. (In einem Brunnen ertrunken.) Der Postschaffner Giersberg fiel nachts in der Dunkelheit in einen Ziehbrunnen, dessen Tür offen geblieben war und ertrank.

Pirmasens, 15. Oktober. (Ein großer Millionenschwindel) ist in Pirmasens aufgedeckt worden. Als bei der schweren Krisis in der Schuhindustrie die Fabrikanten um den Absatz ihrer großen Lagerbestände fürchteten, begann bekanntlich ein schwunghafter Handel mit Schuhwaren nach Berlin. Diese Gelegenheit nahmen zwei hiesige Kommissionäre wahr, um große Lagerbestände in Kommission zu nehmen. Später überließ man sie ihnen auf feste Rechnung. Etwa 17 Waggon Schuhe gingen durch Vermittelung dieser beiden Kommissionäre nach Berlin im Werte von etwa 20 Millionen Mark. Mit diesem Gelde sind die beiden Kommissionäre aber nicht nach Pirmasens zurückgekehrt, sondern haben gemeinsam mit ihren Familien das Weite gesucht. Soweit man bis jetzt weiß, wollen sie in Schweden ein sorgenfreies Dasein führen.

Neueste Nachrichten.

Hilferuf der Schwerindustrie.

Berlin, 16. Oktober. WTB. erhält aus Bochum folgendes, von den Herren Kierdorff, Stinnes und Vögler unterzeichnetes Telegramm: Die Kohlenfrage zwingt uns, nachdem bereits früher vier Hochöfen außer Betrieb gesetzt worden sind, zwei weitere Hochöfen stillzulegen. Hiermit sind neue Arbeiterentlassungen unvermeidlich. Dabei ist bekannt, daß Frankreich großen Ueberfluß an Kohlen und Koks hat, so daß die Bahnhöfe wegen Ueberfüllung teilweise verstopft sind. Die Gasanstalt in Paris hat 900 000 Tonnen Vorrat, d. h. mehr denn je zuvor. Wir bitten dringend Schritte zu tun, daß von der Lieferung an Frankreich so viel Koks und Kohle in Deutschland zurückgehalten werden kann, daß unsere Wirtschaft nicht vollständig zusammenbricht. Das Telegramm enthält keine Angabe des Adressaten. Es ist offenbar an die Reichsregierung gerichtet.

Vier bis fünf Millionen unterschlagen.

Frankfurt a. M., 16. Oktober. Der „Frkf. Zeitung" zufolge legte der wegen Unterschlagung bei einer hiesigen Bank verhaftete 21 jährige Bankbeamte Metzner bei seiner Vernehmung durch den Staatsanwalt ein umfassendes Geständnis ab. Die Veruntreuungen werden auf vier bis fünf Millionen geschätzt. Der als Mittäter in Betracht kommende und nach dem Auslande geflohene Kaufmann Fritz Scharod nahm etwa 60 000 Mark von der veruntreuten Summe mit.

Der Schnellzug Zürich—Stuttgart entgleist.

Oberndorf, 16. Oktober. Der Schnellzug Zürich-Stuttgart ist gestern nachmittag 4¼ Uhr bei der Einfahrt in die Station Effendorf entgleist. Die Maschine stürzte um. Sämtliche fünf Wagen des Zuges haben sich tief in die Erde eingegraben. Verletzt wurden dank der umsichtigen Haltung des Lokomotivführers, der sofort Gegendampf gab, niemand.

Karl von Habsburg als österreichischer Thronprätendent.

Wien, 16. Oktober. In der ungarischen Nationalversammlung machte der frühere Staatssekretär Kovacz, der für eine neue Königswahl eintritt, die aufsehenerregende Mitteilung, daß der frühere Kaiser Karl erklärte, er verzichte niemals und unter keinen Umständen auf den österreichischen Kaiserthron. — Die Legitimisten entfalten eine lebhafte Agitation für die Rückkehr Karls nach Ungarn noch vor der Ratifikation des Friedensvertrages, damit er hierbei seine königliche Macht ausüben könnte.

Die Rückberufung Karls auf den ungarischen Thron würde also der erste Schritt sein für den Versuch, die alte österreichisch-ungarische Monarchie wieder aufzurichten.

Der Streikbeschluß in England.

Paris, 16. Oktober. Nach einer „Journal"-Meldung aus London haben die Delegierten der Kohlenbezirke, die vorgestern in London versammelt waren, sich mit 154 gegen 27 Stimmen für den Streik ausgesprochen. Die Voraussage des Streiks läuft am Samstag Mittag ab. Man muß erwarten, daß am Montag nachmittag der Bergarbeiterstreik in Erscheinung tritt.

Der König von Griechenland von einem Affen gebissen.

Paris, 16. Oktober. Vor einigen Tagen wurde der König Alexander von Griechenland von einem Affen gebissen. Er ist sehr schwer erkrankt und sein Zustand hoffnungslos.

Eingesandt.

In der letzten Zeit mehren sich ständig Klagen, daß von Hausierern und anderen Privatpersonen minderwertige Stoffe zu teueren Preisen aufgedrängt werden, deren Kauf in allen Fällen einen Reinfall bedeutet. Wenn die Käufer später zur Verarbeitung des Stoffes zum Schneider kommen erfahren sie, daß sie dort zu den angelegten Preisen bedeutend bessere Stoffe bekommen. Die hiesigen Schneider-Organisationen können auf die Stofflieferung nicht ohne weiteres verzichten und sehen sich daher gezwungen, bei zugebrachten Stoffen 10 Prozent Aufschlag auf den Fassonpreis zu nehmen.

☛ Bericht betr. Artillerie-Verein in der Dienstag-Nummer. D. R.

☛ Vereinigung Kriegsbeschädigter. Eingesandt in der Dienstag-Nummer. D. R.

Anordnung.

Die Anordnung des Kreisausschusses des Landkreises Hörde vom 5. 8. 1920 betreffend die Herstellung, den Verbrauch und Verkehr mit Backwaren und Mehl für den Landkreis Hörde wird wie folgt ergänzt bezw. abgeändert:

1.

Zu § 1a) Graubrot ist bis auf weiteres aus folgender Mehlmischung herzustellen: 80 Prozent Roggen- und Weizenmehl, 10 Prozent Gerstenmehl und 10 Prozent Streckmittel. Als Streckmittel sind nur die von der Mehlvermittlungsstelle durch den Kreis gelieferten Mehle zu verwenden.

Zu § 1c) Krankenbrot aus Weizenmehl mit einem Verkaufsgewicht von 3 Pfund.

Zu § 1d) Zwieback aus Weizenauszugsmehl. Für jeden Dz. Weizenauszugsmehl zur Zwiebackherstellung sind 10 Pfund Margarine und 15 Pfund Zucker zu verwenden. Zuckeranweisungsscheine werden beim Kreisausschuß mit dem Mehlschein ausgehändigt.

§ 1 letzter Absatz erhält folgende Fassung:

Die Herstellung und der Verkauf von Krankenbrot und Zwieback ist nur in den von den Ortsbehörden hierzu beauftragten Betrieben zulässig. Die Herstellung und der Verkauf von Einback, sog. Micken ist verboten. Auf die genaue Einhaltung der Backvorschriften wird noch besonders verwiesen. Verstöße hiergegen ziehen außer der strafrechtlichen Verfolgung die sofortige Schließung des Betriebes nach sich.

§ 4 wird wie folgt geändert:

Krankenbrot und Zwieback wird auf die gewöhnlichen Brotmarken, die von den Ortsbehörden durch Aufdrücken des Dienstsiegels zum Bezuge dieser Backwaren kenntlich gemacht sind, verabfolgt.

Die Bezugsberechtigten haben ihre Brotmarken, unter Vorlage der ärztlichen Atteste, bei der zuständigen Ortsbehörde zum Abstempeln vorzulegen.

Die von den Ortsbehörden ausgegebenen besonderen Zwiebackmarken werden in Zukunft nicht mehr ausgegeben.

§ 5 erhält folgende Fassung:

Jeder Einwohner, der nicht Selbstversorger ist, erhält wöchentlich 4 Brotscheine. Die Brotscheine a und b jeder Woche berechtigen zum Bezuge von je 750 Gramm Brot, der gekreuzte Brotschein c zum Bezuge von 250 Gramm Brot. Auf den vierten Brotschein d (Mehlschein) werden 125 Gramm Mehl verabfolgt; Brot darf auf diesen Schein ausgegeben werden. Die Erhöhung der wöchentlichen Mehlration tritt mit Brotmarke Wochen Nr. 43 ab 16. ds. Mts. in Kraft.

§ 11 Ziffer e wird wie folgt geändert:

Von Marke Woche Nr. 43 ab für 785 Mehlscheine d (der vierte Schein jed. Woche) für einen Doppelzentner Mehl.

Am Schlusse des § 11 wird zugefügt:

Reisebrotscheine sind sofort bei der Annahme durch Durchstreichen mit Buntstift oder Ueberstempeln mit Firmenstempeln ungültig zu machen. Für nicht in dieser Weise ungültig gemachte Reisebrotscheine wird Mehl nicht zurückgeliefert.

2.

Diese Anordnung tritt mit dem 16. ds. Mts. in Kraft.

Hörde, den 10. Oktober 1920.

Der Kreisausschuß des Landkreises Hörde.

Abänderung

der Anordnung des Kreisausschusses des Landkreises Hörde vom 29. 4. 1920 betreffend Höchstpreise für Brot und Mehl.

Absatz 1 Ziffer d erhält folgende Fassung:

d.) Zwieback

für 400 Gramm	2,50 Mark.
für 200 Gramm	1,25 Mark

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Hörde, den 10. Oktober 1920.

Der Kreisausschuß des Landkreises Hörde.

Sil

macht die Wäsche frisch und duftig.

Bestes

Wasch- u. Bleichmittel

Reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch einmaliges einviertelstündiges Kochen. Ein Paket kostet nur Mk. 2.— und reicht für

60—70 Liter Lauge.

Ueberall käuflich.

Henkel u. Cie., Düsseldorf

Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soda.

Der billige

Nessel

ist wieder eingetroffen,

sowie

Hemdentuch

Biber roh und gebleicht

Fancy grau und rosa

Schürzen und

Kleidersiamosen

Handtuchgebild

Decken Sie Ihren Bedarf

bei

Franz Volpert,

ANNEN,

Ecke Wittener- und Bergstr.

Schauburg

Witten, Ruhrstr.

Musik für Alle!

Ein Walzertraum

nach der Operette von Oskar Strauß u. Felix Dormann

„Ein Walzertraum"

6 Akte. 6 Akte.

Der Janus-Kopf

Tiefergreifende Sensations- und Abenteuer-Tragödie am Rande der Wirklichkeit. — 6 Akte — nach dem Englischen von Hans Janowitz.

In der Hauptrolle:

Conrad Veidt.

Flimmer-Rolf

Humoristischer Schwank des bekannten Schauspielers Rolf Lindau-Schulz.

Ein Reinfall

ist es meistens, wenn man Stoffe dnrch den Schleichhändler oder Hausierer erwirbt. Man befrage stets den reellen Fachmann,

„den Schneider."

Anzüge Ulster Paletots

Herren-Anzüge

elegante Formen und moderne Farben

845 765 690 525 bis **295** Mk.

Jünglings-Anzüge

mit kurzen und langen Hosen in ein- und zweireihigen Formen

465 395 325 265 bis **195** Mk.

Knaben-Anzüge

in Schlupfblusen, Jacken u. offenen sowie hochgeschl. Formen

390 265 195 96 bis **38** Mk.

Sweater u. Sweater-Anzüge

reinwollene Qualitäten in hübschen Farben und Formen.

Hüte

Kra-vatten

Mützen

Stöcke

Herren-Ulster

ein- und zweireihige Formen in modernen Farben

790 645 565 390 bis **145** Mk.

Schlupfer

„Die grosse Mode"

in modernen Farben, mit und ohne Gürtel

865 745 625 595 bis 195 Mk.

Paletots

aus schwarzen und marengo Stoffen, mit und ohne Samtkragen

795 645 595 bis 390 Mk.

Knaben- u. Jünglings-Ulster

in braunen, grauen und grünen Farben

390 245 165 98 bis 38 Mk.

SCHARTENBERG, WITTEN

Bahnhofstrasse 16. **Bahnhofstrasse 16.**



Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft und gottergeben, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und den Empfang der hl. Sterbesakramente, mein innigstgeliebter Mann, unser allezeit treusorgender Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Adam Büttner

im Alter von 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Annen, Scheidingen, Dortmund, Antweiler, Witten, Wernerheide, Gladbeck, den 15. Oktbr. 1920.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Wullenerstr. 11, aus statt.

Das Seelenamt ist Dienstag morgen 7¼ Uhr in der hiesigen Pfarrkirche.



Todes-Anzeige.

Das Los ist mir gefallen auf's liebliche; mir ist ein schön Erbteil geworden: Psalm 16, V. 6

Heute nachmittag 3 Uhr starb im festen kindlichen Glauben an ihren lieben Heiland unsere innigstgeliebte Tochter, unsere liebe treue Schwester, Nichte und Cousine

Gertrud

im Alter von 14 Jahren, 4 Monaten.

In tiefer Trauer:

Familie Reinhold Leisten.

Annen, den 14. Okt. 1920.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause, Kirchstr. 29, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.



Sonntag, den 17. Oktober

Grosser Ball.

Anfang 3 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Richard Schwarze,

Eggenweg 7.

Hotel-Restaurant Ruhrgarten, Bommern

Sonntag

Großer Tanz.

H. Rullich.

Goldwaren und Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, Damen- u. Herrenringe in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorstecknadeln, Damen- u. Herrenuhrketten** in 10 versch. Qual., **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.**

Sehr große Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Balkenstraße 36—38 **Dortmund** Balkenstraße 36—38

beim Bezirks-Kommando.

Älterer unverheirateter

Beamter

sucht für sofort 1—2 gut

möbl. Zimmer

in ruhig. Hause als **Dauermieter.** Ang. an

Oberstleutnant a. D

Möller,

Annener Gussstahlwerk.

Wirte-Verein, Annen.

Montag, den 18. d. Mts. nachmitt. 4 Uhr

Versammlung

beim Kollegen A. Lohkamp.

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe einer amtlichen Zuschrift betreffs Umsatzsteuer.
2. Amtliche Feststellung betreff. weibl. Angestellte.
3. Regelung der Bierpreise.
4. Verteilung von Zucker und Mehl.
5. Polizeistunde.

Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Suche sofort od. zum 1. Nov. einfach

möbl. Alleinzimmer

für **dauernd,** da selbiger in gesicherter Stellung ist. Gfl. Angeb. unt. R 200 an d. Geschäftsst. ds. Zeitung.

Dr. Ad. Meier's Sanatorium

Bremen, Rotenburgerstr. 1

Spezialbeh. v. Hautkrankh.

Lupus, äuß. **Krebs**

Freßflechte, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten, **ohne Operation,** ohne Bestrahlung nach eigener langjähr. erprobt. Methode.

Man verlange **ausführlich Prospekt Aufbewahren!**

Ein ordentliches

Mädchen

gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Halbtagsmädchen

gegen **guten Lohn** sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Privat-Tanzunterricht

in sämtlichen Tänzen

erteilt zu jeder Tageszeit

Schreiber's

Tanz-Lehr-Institut

Wittenerstr. 47.

Mädchen

für halbe Tage sofort ges.

Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

— Fast neue —

Kücheneinrichtung

und ein

Kleiderschrank

zu verkaufen.

Ostfir. 10.

1 gut erhaltene gebr.

Waschmaschine,

sowie **neue** zu verk.

— Ausführung von —

Reparaturen.

Carl Loth,

Waschmaschinenfabrik.

Zum Hohenstein

Witten.

Morgen nachmittag

Konzert.

175000 M.

auch in kleinen Beträgen an Leute jeden Standes gegen 6% Zinsen und Ratenrückzahlung von Selbstgeber auszuleihen. Ebenso Betriebskapital für Geschäfte durch

W. Haubrich, Dortmund,

Rolandstr. 7 pt.

Gold

in **Rüdinghausen,** Westenhellweg gefund.

Abzuholen Rüdinghausen Nr. 72 a.

Neue Heringe

hochfeine, Sardellenartige Fettware Postfaß ca. 65 Stck. Inhalt Mark **33.50.**

Rollmöpse ff. gewürzt und pikant Postfaß ca. 65 Stück **M. 36.50** versendet franko per Nachnahme. Auch Engros in ganzen Tonnen.

Heringhaus Hansa, Berlin C. 25

Dirksenstraße 42.

1 Ziegenlamm

zu verkaufen.

Hohestraße 39.

Asthma

kann **geheilt** werden. Sprechstunden in **Dortmund, erste Kampstr. 49.** Gasthof „Zur Altstadt", jeden **Dienstag** von 10 — 1 Uhr.

Dr. med. Alberts,

Spezialarzt, Berlin S. W. 11

Morgen



Grosser Tanz.

Hotel Deutsches Haus

C. Weber.

Noch nie dagewesen!

Zahle für:

gr. Ziegenfelle	45 M.
Kaninchenfelle	3 „
Hasenfelle	4.50 „
Maulwurfsfelle	2 „
Iltisfelle	50 „
Fuchsfelle	300 „
Marderfelle	350 „
Kalbfelle	Pfd. 6 „
Kuhhäute	„ 5 „
Roßhäute	„ 270 „
Katzenfelle	5 „
Hundefelle	3 „
Manse Ziegen	150—450 „

Weinberg, Hellenstr. 1. **Witten-R.,** Postkarte genügt.

Staatl. konzess.

Kammerjäger

Diekmann

kommt nach **hier** und **Umgegend** und vertilgt radikal unter einjähriger schriftl. Garantie **Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben** usw. Wirkung nachweisbar innerhalb 24 Stunden. Bestellungen werden noch in d. Geschäftsst. ds. Bl. angen.

Schönes

Stielmus

hat abzugeben

Landwirt **Beckhoff,**

Friedrichstraße.

Um Stoffe

vor **Regenflecken** u. **Einlaufen** zu schützen, empfiehlt sich zum **Dekatieren**

Färberei

Gallus chke

Waschanstalt

Annen, Wittenerstr. 11,

Witten, Hauptstr. 9

Herbedestr. 25.

Garde-Verein Annen

Versammlung für den Monat Oktb. fällt aus.

Der Vorstand.

Wo

kauft man die **besten u. billigsten**

Federbetten?

Im Möbel- und Bettenhaus

von

Wilh. Goldbach,

Wullenerstr. 6,

Telefon 653.

Witten!

Unterzeuge

beste Qualitäten für Damen, Herren u. Kinder

Umschlagstücher

gut und preiswert

Blank,

Witten, am Markt.

Dr. med. vet. Wimmers

prakt. Tierarzt

Witten, Gerichtsstrasse 28.

Telephon Nr. 1176.

Zuverlässiges

Mädchen

gegen guten Lohn nach auswärts gesucht.

Zu melden bei

Frau Schmitthenner

Bahnhofstraße 20.

Gebrüder Wolff

Wir erhielten mehrere Ladungen

Feinste Koch- u. Tafeläpfel

nur gepflückte haltbare Sorten, welche wir preiswert empfehlen.

Güte und Preiswürdigkeit

finden Sie bei uns nicht nur in einfacher Konfektion, sondern auch in solcher von guten, feinen Qualitäten mit sauberster schneidermäßiger Verarbeitung und entsprechender Ausstattung.

Unsere Abteilung Damen-Hüte zeigt in großer Auswahl das, was die Mode für Herbst u. Winter geschaffen hat.

Aber erst ein Besuch in unseren Abteilungen für Damenkonfektion und Putz wird Sie ohne Zweifel voll und ganz verstehen lassen, wie außergewöhnlich günstig Sie bei uns kaufen.



Wir haben, was Sie suchen.

Robert Sänger & Co., Witten

Bahnhofstrasse 14. **Das moderne Kaufhaus.** **Bahnhofstrasse 14.**

Kath. Männer-Gesangverein, Annen
Leitung: Musikdirektor Kranzhoff, Dortmund.

Sonntag, den 17. Oktober,
abends 6½ Uhr beginnend

Großes Konzert

im Westfälischen Hof (Otto Helle)
unter Mitwirkung des
gesamten Fliegnerschen Orchesters.

Anschliessend Tanz.

Eintritt:
Vorverkauf Mk. 3.—, Kasse Mk. 4.—.
Karten sind in der Buchhandlung Krimmelbein zu haben.
Hierzu ladet ein
Der Vorstand.

NB. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Umstände halber das Konzert erst 6½ Uhr beginnen kann.

Kinder unter 14 Jahren werden nicht zugelassen.

Schweinemastfutter
empfiehlt
Annener Mühle
August Bökenkamp.

Runkeln
hat abzugeben
Otto Korfmann, Rüdinghauserfeld 2.

Müser-Vollbier **Neu Eröffnung!** Müser-Vollbier

Restaurant zum Bürgerbräu!



Sonnabend, 16. Oktober findet die
Neu-Eröffnung
meiner aufs Beste renovierten Lokalitäten statt.

Ich empfehle den verehrten Bürgern von Annen mein vorzügliches
Müser-Vollbier und beste la. Liköre.

Für gemütliche Unterhaltung bemühe ich mich Sorge zu tragen und bitte um wohlwollenden geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll!
Adolf Möller,
Wittenerstrasse 59.

Auch Klub- u. Vereinszimmer m. Kegelbahn empfehle ich bestens.



Hanf- und Papierbindfaden u. Kordel, Schnürfaden, Sattlergarn, Möbelgurte, Jalousiegurte Rolladengurte, Sellerwaren, Dichtungshanf, Wäscheleinen, Draht- und Hanfseile

W. Schulze-Vellinghausen
(Inh. Heinr. Puth u. Wilh. Freesen)
Draht- und Hanffabr. Hanfspinnerei,
Fernruf 1004 **Witten** Fernruf 1004
Verkaufsabt.: Hauptstraße 33,
Fabrik und Lager: Bruchstraße 20.

Besonders preiswert!

Hochf. deutscher $^{38}/_{40}$ Proz.

Weinbrand-Cognac

¼ Flasche **48** Mk.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

S. Lindenbaum Söhne
— Witten. —

Essener Credit-Anstalt, Witten

Fernsprech-Anschlüsse 53 u. 439 **Wideystrasse 9.** Telegramm-Adr.: Creditanstalt
Centrale in Essen — Aktien-Kapital und Reserven Mark 160 Millionen.

Ausführung aller Arten bankgeschäftlicher Aufträge
Ausländische Zahlungsmittel, Akkreditive, Vermögensverwaltung, Stahlkammer

Vertretung an der Essener u. Düsseldorfer Börse. Prompte u. zuverlässige Verbindung mit der Berliner Börse

---

Arbeiter-Bildungsausschuß,
Annen.

Im Winterhalbjahr 1920—21 finden im **Zeichensaal der Ardeyschule** folgende

öffentliche Vorträge

statt.

4 Vorträge über Schulwesen
Ref. Lehrer Fleige, Annen
4 Vorträge über Sozialogie
Ref. Schriftstellerin Frau Elias, Dortmund
4 Vorträge über Nationalökonomie (Volkswirtschaft)
Ref. Dr. Lütgenau, Dortmund
3 Vorträge über Kommunalpolitik
Ref. Stadtrat Bredenbeck, Dortmund
3 Vorträge über Die deutsche Gewerkschaftsbewegung
Ref. Gewerkschaftssekretär O. Demtröder, Witten
3 Vorträge über Die Frau im öffentl. Staatsleben
Ref. Schriftstellerin Frau Elias, Dortmund

Beginn der Vorträge am **Mittwoch, den 20. Oktober** abends 7 Uhr.

Teilnehmerkarten für **jedes Thema 3.00 M.**

Karten für einzelne Vorträge 1.00 M. und sind bei den Obleuten Paul Gudel, Kampstr. 34 und Adolf Burscheid, Königholzstr. 18 zu haben.

Konzerthaus Markthalle Witten
Direktion E. Stock.

Tägl. großes Konzert
ausgeführt v.
Herm. Burmeister's erstkl. Damenblasorchester.

Anfang 6 Uhr abends. Am **Wochenmarkt** Donnerstags und Samstags, sowie Sonntags **Frühkonzert.** Anfang 10 Uhr.

Ich habe mich in **Bochum** Marktplatz-Rosenstr. Ecke im Hause der **„Alten Apotheke"** niedergelassen

Dr. med. Otto Scholl,
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Röntgen-Lichtbehandlung und Kosmetik.

Bisher: Assistent der Universitätshautklinik, München (Direktor: Prof. Dr. Leo Ritter v. Zumbusch.)
Vorher bei Prof. Dr. C. Adrian, Universitätsklinik, Strassburg u. Prof. Max Joseph, Poliklinik, Berlin.
Sprechstunden vorm. 9—1 Uhr, nach. 3—5 Uhr.



Tanzkursus.

Eröffne am **Donnerstag, den 21. Oktober** im Lokale des Herrn **Fritz Hetming** (früher Kaleske), Wittenerstraße einen

Tanz- und Anstands-Kursus
für erwachsene Herren und Damen.

Unterrichtsstunden Montags u. Donnerstags abends von 8—10 Uhr.

Anmeldungen nehme am genannten Abend entgegen. Liste zum Einzeichnen liegt im genannten Lokale auf.

Außer den modernen Tänzen lehre ich **Quadrille a la cour (Lancier), Quadrille francaise**

Hugo Schaup.



Waldschlösschen Rüdinghausen
Sonntag, den 17. Oktober cr.
Tanzkränzchen
— Streichmusik. — Anfang 3 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein
Ewald Wiemer.



Vollbier
In Malz und hell
liefert
Georg Müller, Annenstr. 88
Telephon 536.

Beilage zur Annener Zeitung

Nr. 123. Samstag, den 16. Oktober 1920. 36. Jahrgang

Der russisch-polnische Krieg.

Neue russische Offensive.

Wie der Kopenhagener „Berlingske Tidende" aus Stockholm telegraphiert wird, haben die Bolschewisten die Kämpfe nach einer Moskauer Meldung auf der ganzen polnischen Front wieder aufgenommen. Sie berichten eine Reihe Erfolge und melden u. a. daß sie die Stadt Malodetschno zurückeroberten. Bei Tiflis besetzten die Truppen die armenische Stadt Ardagan.

Litauische-lettisch-polnische Kämpfe.

Kopenhagener „Berlingske Tidende" wird aus Kowno telegraphiert: Der litauische Generalstab teilt mit, daß lettische Truppen gestern einen plötzlichen Vorstoß bei der Station Lolowka an der Bahnlinie Libau-Dünaburg machten und die Station besetzten und gleichzeitig unter Drohung der Entwaffnung die sofortige Räumung des ganzen übrigen von Litauen besetzten Teiles des früheren Gouvernements Kurland, des sogenannten Illurt-Gebietes gefordert haben.

Furchtbares Blutbad in Smolensk.

„Havas" meldet aus Helsingfors: In Smolensk ist ein neuer Aufstand ausgebrochen. Die roten Truppen der Garnison, 8000 Mann meuterten. Die Bewegung griff auf die Bevölkerung über. Die Hauptführer bemächtigten sich der Regierungsgebäude und entsandten Beauftragte, um die benachbarten Garnisonen aufzuwiegeln. Am 2. Oktober fand in Smolensk ein blutiger Kampf statt mit den Aufständischen. Die 69. Schützenbrigade erschoß über 1200 aufständische rote Soldaten und Tausende von Zivilbewohnern. 24 Stunden lang wurde Smolensk von schwerer Artillerie beschossen.

Schreckensherrschaft der Bolschewiki in Archangelsk.

Helsingfors, 15. Oktober. Wie das Blatt „Wolja Rossia" berichtet, verüben die Bolschewiki in Archangelsk eine furchtbare Schreckensherrschaft, deren Leiter der Kommissar Kedrow ist. U. a. ließ er 1200 der Intelligenz angehörige Personen in der Nähe von Cholmogor im südlichen Teil des Dwinabezirks erschießen. Das Niedermetzeln erfolgte durch Maschinengewehre. Die Szene soll so furchtbar gewesen sein, daß mehrere der roten Soldaten den Verstand verloren. Nach demselben Blatt haben die Bolschewiki in Archangelsk eine Untersuchungskommission eingesetzt, die unterdessen Verhaftungen u. Hinrichtungen vornimmt. So ist z. B. eine große Anzahl von Frauen verhaftet worden, die beschuldigt werden, für die Bolschewiki ungünstige Berichte verbreitet zu haben.

General Weygand Oberbefehlshaber des Wrangel-Heeres.

Kopenhagen, 15. Okt. „Politiken" meldet aus Paris: General Weygand ist mit seinem Stabe nach Südrußland abgereist, um den Oberbefehl über Wrangels Heer zu übernehmen.

In Konstantinopel sind französische Truppen angelangt, die im Kampfe gegen die Bolschewisten an der südrussischen Front verwendet werden sollen. Es handelt sich hauptsächlich um Schwarze, weil diese als gegen den Bolschewismus völlig immun gehalten werden.

Deutsches Reich.

Die Aufgaben des neuen Reichsfinanz-Kommissars.

Der neue Reichsfinanzkommissar Dr. Carl hat einem Vertreter der Weserzeitung gegenüber seine Aufgaben wie folgt umrissen: In Handel und Industrie, wie auch in weiten Kreisen der Bevölkerung hat sich die Erkenntnis festgesetzt, daß eine Ueberorganisation der gesamten Reichsverwaltung vorliegt und daß dabei nicht die Ordnung und Klarheit in der Erledigung der Regierungsgesetze herrscht, die man vor dem Kriege in der deutschen Beamtenschaft, namentlich aber in der Reichsverwaltung als selbstverständlich ansah. Es muß geprüft werden, wo hier Abstriche gemacht werden können unter finanziellen Gesichtspunkten und unter den Gesichtspunkten rein verwaltungstechnischer Natur ohne Rücksicht auf die Wünsche Einzelner. Es wird zu prüfen sein, ob eine Ausgabe auf Staatskosten gemacht werden darf oder nicht. Das ist zunächst die Hauptsache. — Dr. Carl behält die Leitung des Landesfinanzamtes Unterweser bei und führt als solcher für die Zeit seiner Tätigkeit in Bremen Vertreter. Für seine Berliner Tätigkeit soll kein neues Amt geschaffen werden. Die Beamten, die Mitarbeiter des Reichsfinanzkommissars werden sollen, werden aus anderen Reichsstellen herausgenommen werden.

Deutsches Weißbuch über Brüssel.

Die deutsche Kommission ist aus Brüssel in Berlin wieder eingetroffen. Sie wird das Ergebnis der Verhandlungen in einem Weißbuch niederlegen. Die Mitglieder der Kommission lehnen persönliche Aeußerungen über die Resultate der Konferenz ab. Am Donnerstag mittag findet eine Sitzung des Reichskabinetts statt, an der Staatssekretär Bergmann, der Führer der Brüsseler Konferenz, teilnehmen wird.

England besteht auf Genf.

„Daily Telegraph" veröffentlicht ein Interview mit Delacroix. Darin wird zu der Uebereinkunft mit Lloyd George gesagt, daß das Spaa-Abkommen bezüglich Genf abgeändert werden solle vorbehaltlich der Zustimmung der Alliierten. Es solle ein sofortiges Zusammenkommen der Mitglieder der Reparationskommission stattfinden unter Zuziehung eines Experten und zwar in Brüssel zur Beratung der Indemnität. Deutschland solle zwei Delegierte senden, denen Redefreiheit, aber keine Beschlußrechte zustehen. Es soll dann eine getrennte Berichterstattung an die Regierung folgen, danach die Entscheidung des Obersten Rates nach eventueller Anhörung deutscher Minister erfolgen. — Dieses würde, wenn es richtig wäre, die Preisgabe des Spaa-Abkommens bedeuten. Es verlautet aus autoritativer englischer Quelle, daß England die Konferenz nicht fallen gelassen hat und nicht fallen lassen will. Die Verhandlungen schweben noch und eine Einigung ist bald zu erwarten.

Die erste Völkerbundkonferenz.

Die erste Völkerbundskonferenz wird am 13. November in Genf eröffnet. Englische Vertreter werden Balfour, Fischer und Barnes sein.

Deutschlands Erdrosselung.

„Daily News" schreibt in einem Leitartikel: Deutschland werde durch die Milliarden, die es für die Besatzungstruppen aufwenden müsse, langsam erdrosselt.

Gestörte Trauung des Reichs-Ernährungsministers.

Wie der „Vorwärts" erfahren haben will, war die Trauung des Ernährungsministers Dr. Hermes mit der Nichte des Abgeordneten Trimborn, die vor einigen Tagen in der Steglitzer katholischen Kirche stattfand, von Kundgebungen begleitet. Während der Trauung hatten sich draußen Frauen eingefunden, die mit der Ernährungspolitik des Ministers unzufrieden waren. Sie begleiteten die Trauung mit erregten und, wie der „Vorwärts" sich ausdrückt, „nicht immer salonfähigen kritischen Bemerkungen" über Herrn Hermes. Der Minister verließ die Kirche durch eine Seitentür und fuhr mit seinem Kraftwagen davon. Der „Vorwärts" begleitet diesen Vorgang, den er offenbar billigt, mit der höhnischen Bemerkung: „Seine bekannte Autoanschaffung aus Mitteln der Düngemittel-Ausgleichskasse hat sich also bezahlt gemacht." Ueber die Autos gewisser Regierungspräsidenten äußert sich der „Vorwärts" nicht.

— Reichsernährungsminister Dr. Hermes ist vorgestern in München eingetroffen, um mit dem bayerischen Landwirtschaftsminister über die Ernährungsfrage zu verhandeln.

Aus aller Welt.

Robert Röchling freigesprochen.

Saarbrücken, 15. Oktober. Der Großindustrielle Robert Röchling, der beim Einzug der Franzosen in Lothringen verhaftet und vom Kriegsgericht in Amiens unter Beschuldigung des Maschinendiebstahls während der deutschen Besetzung zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war, ist im Revisionsverfahren freigesprochen worden und nach Saarbrücken zurückgekehrt.

— Beim Wildern erschossen. In der vorpommerschen Oberförsterei Neuenkrug überraschte der Hilfsförster Becker zwei Wilddiebe, die der Aufforderung, die Gewehre niederzulegen, nicht nachkamen, sondern gegen den Beamten in Anschlag gingen. Dieser kam ihnen zuvor und erschoß den einen, der als ein lange verfolgter berüchtigter Wilderer festgestellt wurde.

— Ein Verbrechen durch ein Pferd aufgedeckt. Im Stall eines Gasthofes des französischen Städtchens Bayeux wurde auf eigenartige Weise ein vergrabener Koffer entdeckt, der ein Mannsskelett enthielt. Ein Pferd hatte sich vom Halfter losgerissen, und durch beständiges Scharren mit den Hufen den Koffer freigelegt. Die Untersuchungskommission stellte fest, daß es sich um den früheren Besitzer des Gasthofes handelt, der vor 15 Jahren auf rätselhafte Weise verschwunden war. Seine Frau, mit der er in schlechter Ehe gelebt hatte, erklärte seiner Zeit nach seinem Verschwinden, er sei plötzlich nach Amerika ausgewandert. Der Leiche gegenübergestellt, gestand sie die Ermordung ihres Gatten.

Kartoffelkrieg!

Steht der Winter vor der Tür, — weil er will regieren — muß ein jeder nach Gebühr — sich verproviantieren. — Wer da säumt, der könnte leicht — darben und auch frieren, — doch so lang der Vorrat reicht — kann ihm nichts passieren. —

Vorrat für die Winterzeit — muß ein jeder haben, — dazu stehen ja bereit — reicher Ernte Gaben, — darum folge dem Gebot — fülle Deinen Keller, — opfre für die Zeit der Not — Deinen letzten Heller! —

Leicht ist's für den reichen Mann — gut sich zu versorgen — aber, wer nicht zahlen kann, — dem wird keiner borgen. — Darum stöhnen viele Leut' — im Verbraucherkreise: Ungeheuerlich sind heut — die Kartoffelpreise! —

Daß man diesem Uebelstand — sich nicht willig füge, — kam es zwischen Stadt und Land — zum Kartoffelkriege. — Die des Aermsten Tischlein deckt, — die beliebte Knolle — spielte nun als Streitobjekt — eine große Rolle. —

Und das ist von unsrer Not — wohl das schlimmste Zeichen, — laß zu besserm Angebot, — Landwirt, dich erweichen. — Lehn' es ab, aus dieser Zeit — Kapital zu schlagen, — hat das Volk an Not und Leid — nicht genug getragen? —

Haben einige hier und dort — etwas „nachgelassen" — folgt Ihr andern, Euch sofort, — diesen anzupassen. — Besser ist es, Stadt u. Land — kommen sich entgegen, — reicht versöhnlich Euch die Hand, — Frieden nur bringt Segen! —

Jeder inn're Kampf und Streit — schadet unserm Lande — und ein Volk, das sich entzweit — drängt zum Abgrund-Rande. — Nötig ist der Aufwärtsstieg, — den verfolget weiter, — und schafft den Kartoffelkrieg — aus der Welt! —

Ernst Heiter.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesd. Pfr. Brasse.
11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Ein Kind aus dem Volke.

Roman von A. Seyffert-Klinger.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

9.)

Ewald war selig. Er gelobte zwar Schweigen, hatte aber nichts Eiligeres zu tun, als beim Nachhausekommen Margarete zu schreiben und sie von dem bevorstehenden Rendezvous in Kenntnis zu setzen. Er gab ihr auch Winke, wie sie sich zu kleiden habe, um seiner Mutter zu gefallen, und ließ es überhaupt an guten Ratschlägen nicht fehlen.

Der bedeutsame Abend war da.

Margarete hatte zeitig ihren Platz im ersten Rang eingenommen. Die Erregung zauberte dunkle Rosen auf ihre Wangen, aus ihren Augen leuchtete das Glück.

Aber sie nahm sich zusammen. Anscheinend harmlos vertiefte sie sich in den Theaterzettel, als Frau Blohm sich ein wenig geräuschvoll neben sie setzte.

Frau Blohm ließ ihr Taschentuch fallen, Margarete bückte sich und hob es auf. Dabei sahen beide Damen sich in die Augen, die von Margarete strahlten, als wären sie von einer Sonne durchleuchtet.

Frau Blohm hatte sich vorgenommen, ein wenig gönnerhaft mit der Erwählten ihres Sohnes anzubandeln. Nun sagte sie gar nichts, weil es ihr zuvor wurde, den rechten Ton zu finden. Wie hätte sie auch vermuten können, einer so vollendeten Schönheit, soviel vornehmer Grazie zu begegnen! Darauf war sie nicht vorbereitet.

Endlich begann sie eine oberflächliche Unterhaltung, und Margarete antwortete höflich, doch ein wenig reserviert. —

„Nein, so geht es nicht", dachte Frau Blohm, wenn Ewald nur bald käme."

Es war verabredet, daß Ewald nach einiger Zeit erscheinen, den Erstaunten spielen und die Damen miteinander bekannt machen sollte.

Sie schaute sich nach ihrem Sohn um, und er fand auch bereits in ihrer Nähe und schien auf dieses Zeichen nur gewartet zu haben.

Rasch kam er heran, begrüßte ostentativ seine Mutter herzlich und mit versteckter Schelmerei die Geliebte und pries den „Zufall", welcher diese Begegnung gefügt.

15. Kapitel.

In einer verkehrsreichen Straße von Paris befand sich die Brücken-Apotheke, ein altes Institut, daß sich länger als ein Jahrhundert vom Vater auf den Sohn vererbt hatte.

Die Krisen, welche Frankreich im Laufe der Jahrzehnte überwinden mußte, waren ohne Einfluß auf das Gedeihen der alten Apotheke geblieben. Aber seit der letzte Besitzer, Emil Divier gestorben, ohne einen Sohn zu hinterlassen, stockte der Geschäftsgang. Die einzige Tochter und Erbin, Helene Divier, kümmerte sich mit ihren vierundzwanzig Jahren wenig um die Apotheke; es gab so Angenehmeres und Interessanteres, als Porzellanbüchsen mit sortierten Kräutern zu überwachen und acht zu geben, ob der Provisor nicht in die eigene Tasche wirtschaftete.

Es war ihr wirklich nicht zum Bewußtsein gekommen, daß in der Apotheke alles den Krebsgang ging, die besseren Kunden ganz fortblieben, die ärmere Bevölkerung nur ungern kam, weil der Provisor unfreundlich und hochmütig war. Zuletzt vergingen Tage, ehe jemand den Weg zu der einst so hochgeschätzten Apotheke fand.

Wohlwollende Bekannte hatten Helene auf den Verfall derselben aufmerksam gemacht, freilich erst, als es bereits zu spät war.

Nun dachte Helene daran, die Apotheke zu verkaufen, natürlich fand sich kein Käufer dafür.

Umso entzückter war sie gewesen, als sie in Berlin Richard Blohm kennen lernte und von ihm hörte, daß er wer weiß was darum geben würde, wenn er eine möglichst selbständige Position ohne Aufwendungen von Geldmitteln in einer Apotheke erlangen könne.

Gegen ein reich bemessenes Monatshonorar bot sie ihm die Leitung ihrer Apotheke an, und ihr Vorschlag wurde von Richard, der bereits an allem verzweifelt war, mit stürmischer Dankbarkeit angenommen.

Seit einem halben Jahre hauste Richard jetzt bereits in den vernachlässigten Räumen und es war eine Lust, ihn hier schalten und walten zu sehen. Er war in seinem Element, die Mittel zu Neuanschaffungen und Einkäufen an Kräutern und Medikamenten stellte Helene ihm zur Verfügung.

Richard war ein durchaus ehrlicher und anständiger Mensch und dachte nicht daran, einen ihm nicht zukommenden Vorteil für sich herauszuschlagen.

Seinem unermüdlichen Eifer gelang es auch, in verhältnismäßig kurzer Zeit, die Geschäftslage zu heben und zu bessern.

Durch einige Räume von der Apotheke getrennt, befand sich ein mit allen modernen Einrichtungen versehenes Laboratorium, wo Richard seine Liebhaberei, zu experimentieren, ganz nach Wunsch ausüben konnte.

Während dieser langen Monate, wo Richard Ziel und Zweck seines Lebens vor Augen zu haben glaubte und von früh bis spät rastlos tätig war, fühlte er sich glücklich wie nie zuvor.

Die wenigen Freistunden verbrachte er in Helenes Gesellschaft, sie kam auch wohl zu einer Plauderstunde ins Konservatorium, auch besuchte er wissenschaftliche Versammlungen und Fachvorträge.

Ueberraschend schnell hatte er sich in der französischen Sprache vervollkommnet; er sprach und verstand sie fast so gut wie seine Muttersprache.

Das Heimweh plagte ihn nicht. Einstweilen war er froh, aus den alten, unhaltbaren Verhältnissen heraus zu sein.

Hier wollte er festen Fuß fassen, sich eine Lebensstellung gründen. Er hatte schon beschlossen, später die Wohnung über der Apotheke zu mieten. Zwei Jahre mußte er wohl noch mit seiner Hochzeit warten. Dann freilich schlug die Erlösungsstunde für Selma. Ihn pressierte es ja wahrhaftig nicht mit dem Heiraten. Aber seiner Braut war er es schuldig, ins Ehejoch zu kriechen. Einmal mußte es ja sein.

Helene kam, um ihm Gutenmorgen zu sagen. Sie war eine echte Französin, klein und zierlich, überaus lebhaft, mit einem feinen geistvollen Gesichtchen, und dunklem, schimmerndem Kraushaar.

Das schönste waren ihre klaren braunen Augen, durch die man bis auf den Grund ihrer Seele sehen zu können glaubte. Aber das war Täuschung, denn in den braunen Tiefen nisteten Sprühteufelchen der allerübermütigsten Art.

„Wir machen heute einen Ausflug aufs Land", sagte sie, „bei dem herrlichen Wetter wäre es Torheit, zwischen den vier Wänden zu sitzen".

„Leider muß ich ablehnen, Mademoiselle, da ich den ganzen Tag mit einem Experiment beschäftigt bin. Ich kann es auch nicht dem Gehilfen überlassen, er würde leicht Unheil stiften."

„Ich lasse keine Ausrede gelten, Monsieur Blohm, schließen Sie Ihr Laboratorium ab und halten Sie sich um zwei Uhr fertig, ich habe einen Wagen bestellt, der pünktlich zur Stelle sein wird."

„Hätte ich es nur früher gewußt," bemerkte Richard zögernd.

„Ach was," sagte Helene lachend, gestern sah es nach Regen aus, da konnte man nicht vermuten, daß heute blauer Himmel sein würde."

Während sie sprach, stieß sie wie zufällig mit dem Arm gegen ein Glas und warf es um. Die Flüssigkeit ergoß sich über den Experimentiertisch.

Ein Aufruf des Bedauerns glitt über Richards Lippen. Er schien ganz fassungslos darüber, daß die kostbaren Chemikalien verschüttet waren.

Helene aber lachte wie ein Kobold, ihre braunen Augen flammten und ihre tadellos geformten Zähne blitzten verführerisch.

Er hielt in seiner Beschäftigung inne, u. wie so oft schon sah er Helene stumm und starr an.

Nur ein Gedanke flog ihm durch den Sinn: „Wenn doch Selma so lachen könnte!"

Mit Wohlgefallen ruhte sein Blick auf der zierlichen Gestalt der Französin.

„Sie Irrwisch," sagte er launig, „ja, ich komme mit, und weiß der Himmel, ich freue mich auf den Nachmittag im Freien. Das soll ein herrliches Vergnügen werden. Ein Picknick im Grünen — lange ist's her, daß ich mir eine so harmlose Freude geleistet habe."

Und er dachte: „Selma, die immer ganz Anbetung und Verehrung für mich ist, müßte sehen, wie diese kleine Französin mit mir umgeht; sie hat weder vor dem Gelehrten, noch vor den Jahren, die ich ihr voraus bin, Respekt. Ich bin ihr Kamerad, ihr Gesellschafter, — damit basta."

„Einen unstillbaren Appetit bringe ich mit, das will ich nur gleich ankündigen," scherzte er, „leckere Brötchen kann ich in Unmengen vertilgen."

„Großartig! Wir werden einsacken, was die Speisekammer irgend hergibt. Und Spaß wollen wir machen, viel Spaß! Neben dem Appetit erwarte ich die beste Rosenlaune."

„Nun, ich bin doch kein Topfgucker, kein Spielverderber, werde mich für alle Freundlichkeiten zu revanchieren wissen."

Ein Lied auf den Lippen, ging Helene hinaus. Es ging alles nach Wunsch. Nur selten noch sprach Richard von seiner Braut. Er hatte sie wohl vergessen. Eines Tages mußte die lose Fessel ja ganz zerreißen. Dann war Blohm frei für sie. Helene hatte sich so in Richards Eigenart hineingelebt, daß sie ihn großartig zu nehmen wußte. Sie betrachtete ihn bereits als ihren zukünftigen Verlobten.

Ohne daß es ihm zum Bewußtsein kam, pfiff Richard dasselbe Lied, welches Helene vorhin geträllert.

Für heute war es vorbei mit dem Experimentieren. Er verschloß alles und bereitete sich auf den Ausflug vor, auf den er sich fast wie ein Kind freute.

Da — er wollte soeben den eleganten, leichten Lastingrock anziehen — wurde ihm ein Brief gebracht — Selmas Brief.

Er erkannte ihre Handschrift. Bedächtig drehte und wendete er das Kuvert in der Hand. Was sie ihm wohl schon wieder zu schreiben hatte? Gewiß war sie in Sorge um ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Montag, 18. Oktober. 7½—10¼ Uhr. Geschlossene Vorstellung für die christlichen Gewerkschaften. „Die Braut von Messina".

Dienstag, 19. Oktober. Abends 7—9¾ Uhr. „Fidelio".

Mittwoch, 20. Oktober. 7—10 Uhr. Zum 1. Male. Neuheit. „Bürger Schippel". Komödie in 5 Aufzügen von Karl Sternheim.

Donnerstag, 21. Oktober. 7—9 Uhr. „Bastien u. Bastienne" Singspiel von F. A. Mozart. Hierauf: „Versiegelt". Komische Oper v. Leo Blech.

Freitag, 22. Oktober. 7—9¾ Uhr. „Godiva". Drama in 5 Akten von Hans Frank.

Sonnabend, 23. Oktober. 7—10 Uhr. „Die weiße Dame". Komische Oper von F. A. Boieldieu.

Sonntag, den 24. Oktober. Nachm. geschlossene Vorstellung für den Verein städtischer Beamten. Abends 7—10½ Uhr. „Margarethe".

Karten im Vorverkauf bei Gebr. Krampen.

Herbst-Moden

Herren-Sport-Ulster in modernen Formen, teils mit Keilärmeln gearbeitet, aus schweren Cheviot- und Ulsterstoffen, in braunen, grauen und grünen Farben

Mk. 165, 230, 295, 375, 450, 540, 690 usw.

Herren-Paletots elegante Formen aus schwarzen Cheviot- und Marengo-Stoffen mit und ohne Sammetkragen

Mk. 198, 250, 295, 330, 425, 575, 650 usw.

Regen-Mäntel aus wetterfesten Loden, wasserdichten Gummi- u. imprägnierten Stoffen

Mk. 180, 230, 285, 375, 425, 485, 575 usw.

Jünglings-Ulster in flotten, neuen Formen, mit und ohne Gürtel zu tragen, in braunen, grünlichen und melierten Farben

Mk. 150, 225, 275, 330, 395, 450, 525 usw.

Knaben-Paletots und Ulster in hübschen, neuen Formen, aus warmen Cheviotstoffen und modernen Farben

Mk. 78, 91, 145, 190, 250, 325 usw.

Knaben-Pyjacks in flotten, kurzen Formen, mit Satin oder Flanell gefüttert, aus feinen blauen und farbigen Stoffen

Mk. 78, 95, 115, 150, 175, 220, 265 usw.



Wir kauften bei
Boecker & Co. Witten.

in Herren-, Jünglings- Knaben-Bekleidung

bringen wir in allen Preislagen eine überaus reiche Auswahl in nur hübschen modernen Stoffen u. eleganten Fassons.

Herren-Anzüge aus eleganten, soliden Cheviot- und Kammgarnstoffen, in braunen, grünlichen nnd grauen Farben, mit und ohne Gurt

Mk. 295, 350, 425, 495, 585, 675, 725 usw.

Jünglings-Anzüge hübsche neue flotte Formen, moderne karierte Stoffe in allen Farben

Mk. 220, 250, 285, 330, 375, 410, 450 usw.

Knaben-Anzüge in Schlupfblusen-, Jacken- und Einknopf-Formen, aus guten, blauen und modern gemusterten Cheviotstoffen

Mk. 95, 115, 145, 175, 225, 260 usw.

Schul-Anzüge in hochgeschlossenen und offenen Formen, aus tragfähigen Buxkin-, Tirtey- und Manchesterstoffen

Mk. 48, 78, 95, 125, 160, 180, 210 usw.

Jünglings- u. Knaben-Bozener-Mäntel aus guten, imprägnierten Lodenstoffen

Mk. 50, 75, 110, 125, 145, 175 usw.

Kieler-Anzüge aus echt blauen und reinwollenen Cheviotstoffen bis für das Alter von 14 Jahren.

Reiche Auswahl finden Sie auch noch bei uns in

Loden-Joppen mit und ohne warmem Futter **Strickwesten und Sweater.**

Sweater u. Sweater-Anzüge aus baumwollenen, halb- und reinwollenen Geweben.

Leibchen- u. Knie-Hosen aus starken Buxkin- und Manchesterstoffen.

Hüte und Mützen in modernen Formen und hübschen Farben.

Wittens grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche.

Boecker & Co.

Witten, Bahnhofstrasse 19.

Wittens grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 17.—23. Oktober 1920.

1. **Hülsenfrüchte** solange der Vorrat reicht zum Preise von 1.80 Mk. pro Pfd.
2. **Tafelreis** pro Kopf der Bevölkerung 250 Gramm. Preis für 1 Pfund 4.90 Mk.
3. **Zucker** für Kinder bis zu 2 Jahren und Kranke gegen Abgabe von 2 Zusatzkarten 200 Gramm im Geschäft Steffen.
4. **Schmalz** pro Kopf der Bevölkerung 50 Gramm. Preis pro Pfd. 16.— Mk.
5. **Für Schwer-Kriegsbeschädigte** in dem Geschäft Steffen, ½ Pfund Reis zum Preise von 4.90 Mk. pro Pfund.
6. **Krankenbrot in allen Bäckereien** und in den Geschäften des Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm für Kranke und Kinder bis zu 2 Jahren gegen Abgabe von 1 amtlicherseits abgestempelten Brotmarke Nr. 43 a oder b = 750 Gramm.

   Preis für 750 Gramm 2.00 Mk.

   Die Abstempelung der Brotmarken geschieht im Amtshause, Zimmer 9, **vormittags von 8—10 Uhr,** unter Vorlage der Lebensmittelkarte.

Die Geschäftsleute nehmen die Waren am Montag, den 18. Oktober cr. in Empfang.

Annen, den 16. Oktober 1920.

Der Amtmann:
Boettcher.

Erteile jetzt in meiner **Privatwohnung** **Witten, Ruhrstr. 22**

Violin-Unterricht.

Musikdirektor L. Hüllsdell, Witten,
Ruhrstrasse 22 II.

Preis-Tafeln
für
Friseurgeschäfte
vorrätig bei
Fritz Küching, Buchhandlung.

Dresdner Bank

Zweigstelle Witten

Fernsprecher Nr. 169 u. 170. **Bismarckstr. 15.** Postscheckkonto Köln Nr. 26481.

Eigenkapital 340 000 000 Mark.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen.

An- u. Verkauf von ausländischen Schecks u. Geldsorten.

Gestellung von Akkreditiven, auch im Auslande.

Särge

in allen Holzarten, mit allem Zubehör liefert äußerst billig

Klostermann,
Bismarckstr. 5.
Lieferungen auch nach auswärts.

Die Preise ziehen wieder an!

Deshalb kaufen Sie **sofort;** da mein

Pelz-

Lager gut sortiert ist, wie Ihnen nachfolgende Preise sagen:

Prachtvoller Pelz	78.-
schöner Frauenpelz	98.-
schwarzer Schulk.-Kragen	88.-
moderner Rollkragen	98.-

Füchse
von 375.- Mk. an bis 4000.- Mk.

Pelzhüte
Kindergarnituren
Herrenkragen
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Verkauf findet nur 1 Trepp. hoch statt

Pelzhaus Meyer,
Dortmund
Hansastrasse 38, I Treppe.
Kein Laden.
Schneiden Sie dieses Inserat aus und nehmen es zur Vorsicht mit.
Kein Schaufenster

Preiswerte Damenkleidung!

Moderne Strickjacken 135.00 M.
in allergrößter Auswahl, nur fesche, moderne Formen u. Farben. 650, 450, 275,

Wintermäntel 75.00 M.
solide dunkle Stoffe 225, 165, 135,

Flauschmäntel 250.00 M.
in hübschen mod. Stoffen 575, 495, 375,

Velours-Mäntel 675.00 M.
in modernsten Formen 1350, 975, 750

Jackenkleider 390.00 M.
aus soliden blauen u. farbigen Stoffen 650, 525, 490,

Jackenkleider 650.00 M.
aus besten reinwoll. Stoffen 1350, 975, 795,

Wollene Kleider 275.00 M.
für den Nachmittag in vielen Farben 950, 750, 450,

Seidenkleider 550.00 M.
entzückende Neuheiten 1300, 950, 750,

Kostüm-Röcke 37.50 M.
aus soliden Stoffen 225, 145, 95, 72,

Blusen 36.00 M.
dunkle Stoffe, solide Qualitäten 225, 175, 125, 75,

Kinder-Mäntel u. Kleider in grösster Auswahl.

Gebrüder Alsberg, Witten.

Witten.

Betten

Bettbarchend
Federn
Daunen
Kapok
(Pflanzendaunen)
Metallbetten
Auflegematratzen
aus gutem Drell kein Ersatz.

Bekannt gute Einkaufsquelle für Federbetten.

BLANK,
Witten, am Markt.